

sind bis jetzt nicht behandelt worden und es kann daher erst im nächsten Berichte mitgeteilt werden, ob die Oberbehörden — wie wir hoffen, — diese Angelegenheit von einem freiern Gesichtspunkt aus ansehen.

**Festlichkeiten.** Von solchen im Jahresberichte zu sprechen, wenn das Damoklesschwert der Steuerkommission über einem hängt, ist etwas gefährlich; da wir aber unsere Geselligkeitschöpplein selbst bezahlen und ganz getrennte Rechnung führen über das, was uns, und das, was gewissermassen der Öffentlichkeit gehört, wollen wir es doch wagen, ein paar Worte auch von dieser Seite unserer gesellschaftlichen Tätigkeit zu sagen. Der *Berchtoldstag* wurde mit grosser Teilnehmerzahl gefeiert und brachte den anwesenden Mitgliedern und Gästen die Überraschung einer vom Präsidium in aller Stille mit einigen Künstlern veranstalteten Konkurrenz für Erstellung eines neuen Kunstgebäudes, wofür von den Wettbewerbern nacheinander der Ütliberg, der Zürichsee, der neue Eisenbahn-Damm, der Dolder, die Quai-Brücke etc. etc. als Bauplätze vorgeschlagen wurden. Der «Präsidialscherz» wurde später auf speziellen Wunsch für die Mitglieder gedruckt. — Über die fröhliche Vereinigung mit Damen am 8. März dürfen wir hier hinweggehen, da sie sich mehr nur im Rahmen allgemein geselliger Unterhaltung bewegte, dagegen haben wir der Triennial-Versammlung des Schweizer Kunstvereins noch zu gedenken, die am 10./11. Juni in Zürich stattgefunden hat. Die Zentral-Komitee-Sitzung wurde im Künstlergut abgehalten und abends fanden sich auf der Terrasse bei festlich beleuchtetem Garten die Mitglieder des schweizerischen Vereins mit unsern Gesellschaftsmitgliedern und ihren Familien zusammen. Am folgenden Tage führte nach dem Besuch der Turnus-Ausstellung und Abhaltung der Generalversammlung in der Getreidebörse eine «Schwalbe» bei prächtigem Wetter die 77 Teilnehmer aufs Zürichhorn, wo einige fröhliche Stunden verbracht wurden, wie billig von allerlei Reden eingerahmt, von denen diejenige des Präsidenten unserer Gesellschaft, welcher in Scherz und Ernst die Zürcher Kunst und ihre Leistungen seit 100 Jahren den Gästen vorführte, denselben hernach gedruckt als Andenken zugestellt worden ist. Nach Tisch öffneten sich ihnen freundlichst die Ateliers der Herren Bildhauer Kissling